

Prinz Friedrich Karl †

Eine Trauerkunde, welche zweifellos die lebhafteste Theilnahme in allen Kreisen hervorgerufen wird, durchläuft heute alle Lande, wo deutsche Sprache klingt und deutscher Sinn und deutsche Sitte walten. Prinz Friedrich Karl ist heute Vormittag 10 Uhr auf seinem Schlosse Glienicke gestorben. Der tapfere Reitergeneral, der im dänischen, sowie im deutsch-österreichischen und im deutsch-französischen Kriege reiche kriegerische Lorbeeren gesammelt hat, war in der Armee sowohl, wie in allen Bevölkerungsschichten eine gern gesehene Persönlichkeit und erregte sich in ähnlicher Weise wie unser Kronprinz einer außergewöhnlichen Popularität. Die Armee verlor in ihm einen ihrer ausgezeichnetsten und erprobtesten Führer. Prinz Friedrich Karl ist geboren am 20. März 1828 und erreichte somit ein Alter von 57 Jahren. Gestern früh wurde er von einem Schlaganfall betroffen, welcher die Lähmung der rechten Seite zur Folge hatte.

Die vergangene Nacht hatte er verhältnismäßig gut zugebracht, so daß der Hoffnung auf Besserung Raum gegeben werden konnte, zumal sich der Prinz einer außerordentlichen Körperlichen Mäßigkeit und Frische erfreute. Leider sind diese Hoffnungen nicht in Erfüllung gegangen. Sein Sohn, Prinz Friedrich Leopold, traf bereits heute früh von Bonn in Glienicke ein. Auch unser Kronprinz war bereits um 8 Uhr Vormittag erschienen.

* Se. Maj. der Kaiser hat dem Geheimen Justizrathe Herrn Professor Dr. Fitting den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

* In dem heute Vormittag 10 Uhr in der Rathshalle abgehaltenen Termine zur öffentlichen meißbietenden Versteigerung der auf dem Kopplage belegenen städtischen Turnhalle zur Benutzung als Schanzenlager während des am 19. und 20. ds. Mts. stattfindenden Kram- und Viehmarktes, wurde nur vom Restaurateur M. ritz hieselbst ein Gebot von 151 Mark abgegeben und demselben dafür der Zuschlag erteilt.

* [Politische Winke.] (Waarenproben.) Wie uns von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, herrscht im Publikum eine irrige Ansicht, über den Begriff „Waarenproben im postalischen Sinne.“ Die Postordnung bestimmt, daß nur solche Gegenstände, als „Waarenproben“ mit der Post verschickt werden dürfen, welche im geschäftlichen Verkehr als Einzelgegenstände weder gekauft, noch verkauft zu werden pflegen. Gegenstände, welche diesen Anforderungen nicht entsprechen, können dierhalb nur dann gegen die ermäßigte Taxe für Waarenproben-Beförderung erhalten, wenn sie vor der Auslieferung zur Post in geeigneter Weise z. B. durch Einkindern, Durchlöcher oder auf ähnliche Art zum Gebrauch als Verkaufsgegenstände untauglich gemacht sind und somit in Wirklichkeit nur noch als „Probe“ oder „Muster“ gelten.

* [Der III. communale Wahlbezirks-Verein] wird morgen Dienstag den 16. ds. Mts. seine Monats-Versammlung im Glaucha'schen Schiefgraben abhalten, in welcher Herr Pastor Knuth über kirchliche Angelegenheiten sprechen und die Grundstücks-Erwerbung der Stadt im Siden zur Erörterung gestellt werden wird.

* [Bürger-Verein für städtische Interessen.] In der Vereinsitzung am vergangenen Sonnabend wurde zunächst die Frage eines auch in diesem Sommer zu unternehmenden Ausfluges erörtert. Man war der einstimmigen Ansicht, jedenfalls einen solchen zu unternehmen und es wurden als Ziel desselben verschiedene Orte, wie Kösen-Andelsburg, Kyffhäuser-Rothenburg, Wörflinger Park und der Petersberg in Vorschlag gebracht. Zu einer definitiven Beschlußfassung kam es jedoch nicht, vielmehr hielt man es für zweckmäßig, die Wahl des Ausflugsortes erst in nächster Vereinsitzung, welche zugleich die Beschlußfassung des Sommerfestes sein soll, festzustellen. Von einem Berichte über die Beschäftigung hervorragender Schachthofseirrichtungen wurde Abstand genommen, weil noch der Besuch des Chemnitz und vielleicht auch Nürnberg Schachthofes in Aussicht genommen ist und alsdann erst ein abschließendes Referat gegeben werden kann.

Hierauf wurde zu einer Besprechung der in heutiger Stadtverordnetenversammlung zur Berathung kommenden Vorlagen übergegangen, wobei die „Genehmigung des Projektes und Anschlages der Knabenbürgerschule an der Charlottenstraße eine längere Diskussion hervorrief. Es wurde mitgeteilt, daß der Bau des Schulhauses, welches in drei Geschossen 24 Klassen enthalten und einschließlich aller inneren Einrichtungen einen Kostenaufwand von 240.000 Mk. erfordern wird, demnächst beschleunigt werden soll, daß wenn irgend thunlich, schon nach Hieren des nächsten Jahres acht Klassen, schon nach Hieren der gemischte Kommission hat sich mit nur einer Stimme Majorität für Centralheizung entschieden. Die Veranlassung theilt die Ansicht der Minorität, daß eine Lokalheizung vorzuziehen sei und wird hierbei von einem Mitgliede auf das großartig angelegte neue Wilhelmshausmann zu

Hamburg hingewiesen, wo lediglich die Lokalheizung angewendet sei und selbst die große Aula durch Ofen geheizt werde. Ferner wird von einem Mitgliede der Wunsch ausgesprochen, es möchte für den Zeichenunterricht der höheren Klassen die Aula mit für etwa 60 Schüler nötigen Zeichentischen und Sesseln u. ausgestattet werden, damit dieser nun einmal von den Behörden beschlossene Raum außer seiner eigentlichen Bestimmung zur Abhaltung höchst seltener Schulfeiern eine weitere zweckmäßige Verwendung finde. Endlich wurde zu dieser Frage noch bemerkt, daß die Hoffnung, mit dieser neuen Bürgerschule könne das höchst ungesunde und für die Gesundheit der Kinder im hohen Grade nachtheilige Gebäude an der Poststraße endlich fallen, eine nur geringe sei. In eindringlichster Weise wurde von sachverständiger Seite darauf hingewiesen, wie nun schon seit einer Reihe von Jahren zahlreiche Kinder unserer Stadt in diesem Schulhause an ihrer Schraft in der bedenklichen Weise geschädigt worden seien und wie das Gift von diesen Kindern auch in andere Kreise getragen werde. Es liegt hier ein wirklich ernster Nothstand vor, auf dessen Beseitigung mit allen Mitteln hingearbeitet werden müsse. Ein von anderer Seite eingebrachter Antrag, die städtischen Behörden zur Schließung des verfallenen Hauses als Schule aufzufordern, wurde unter den gegebenen Verhältnissen für inopportun gehalten und man sprach die Hoffnung aus, daß die Behörde, sobald es nur irgend angehe, diese Maßregel von selbst ergreifen werde.

Zu den Gegenständen der geschlossenen Sitzung vom vergangenen Montag übergehend, wurde der Antrag der „Halle“ und der Bebauungsplan einer Besprechung unterzogen und die Versammlung gab ihrer Befriedigung Ausdruck, daß nun endlich eine der brennendsten Fragen unserer Stadt in günstiger Weise gelöst sei. (Wir haben in unserer letzten Mittheilung Nummer über diese Angelegenheit ausführlich berichtet und können darauf zurückverweisen.)

Zur Wahl eines unbedenklichen Stadtrathes an Stelle des verstorbenen Kommerzienraths Werther, erklärte man sich darüber zustimmend, daß die Wahl wiederum in der Person des Stadts. Ernst auf einen angelegenen Vertreter unserer Handelsgesellschaft gefallen sei. Der von anderer Seite gemachte Versuch, den früheren langjährigen Chef unserer städtischen Verwaltung in einer untergeordneten Stellung demselben Kollegium wieder einzureihen, wurde der möglichen Konsequenzen wegen als höchst bedenklich bezeichnet. Zum Schluß wurde noch dem Bauern Ausdruck gegeben, daß die tauschweise Erwerbung der Ziegelwerke und der Steinmühle an den ganz enormen Forderungen der königlichen Regierung getheilt sei, welche den Werth der Steinmühle mit über 100.000 M. berechnet habe, während für die doch keineswegs in gutem Zustande befindliche Ziegelwerke ein Weizenareal anerkannt guter Qualität in dreifacher Flächengröße geordert worden sei. Hoffentlich lasse sich später doch noch eine Verständigung in dieser für die Stadt jedenfalls nicht unwichtigen Frage herbeiführen.

* Ueber das Berliner Philharmonische Orchester, dessen Concerte Ende dieser Woche hier stattfinden werden, wird uns weiter geschrieben: „Nicht nur die vortrefflichen künstlerischen Leistungen und das wahrhaft großartige Repertoire sind es, welche das Berliner Philharmonische Orchester zum anerkannt ersten Deutschlands erheben, sondern vor Allen die hervortretenden Künstlernamen, welche es als Solisten in seinem Schooße birgt. Da sehen wir am ersten Puls den Concertmeister Herrn Ludwig Meier, einen noch jugendlichen Geiger, aber bereits ausgereifter Künstler, der seinem herrlichen Instrumente wunderbare Töne zu entlocken weiß, Antoine Seiffing, der berühmte Cellist, hat einen hochbedeutenden Namen in der musikalischen Welt, daß es unmöglich erscheint, über seine hervorragenden Leistungen noch ein Wort zu verlieren. Die Berliner Kritik ist einstimmig in der Werthschätzung des eminenten Künstlers. Als Flöten-Virtuose hors ligne präsentirt sich Joachim Andersen, der bedeutendste Vertreter seiner herrlichen Instrumente; bereits an drei Höfen (Petersburg, Kopenhagen, Berlin) wurde der liebenswürdige Künstler zum Kammermusiker ernannt. Nennen wir noch aus dem berühmten Solisten-Bouquet Carl Rohde, der schon als Solo-Klarinetist des Richard Wagner-Theater-Orchesters auf dessen europäischer Concert-Tournee die größte Furore machte. Das sind die stolzen Namen, denen nicht zum geringsten Theil das Berliner Philharmonische Orchester den Ruhm verdankt, heute die vorzüglichste Kapelle Deutschlands genannt zu werden.“

* [Stiftungsfest.] Der Werkmeister-Verein für Halle und Umgegend feierte am Sonnabend in „Hofjäger“ sein erstes Stiftungsfest, zu welchem sich auch eine größere Anzahl geladener Gäste eingefunden hatten. Zunächst wurde im Garten des Lokales ein Concert von der Stadtkapelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Halle gegeben, dessen einzelne Mreien ebensoviel trefflich gewählt als durchgeführt wurden. Nach dem Concert begab sich die Gesellschaft in den festlich geschmückten Saal, wo ein für sie vorbereitetes Mahl eingenommen wurde. Während des Essens concertirte abwechselnd die Kapelle, welche auf der durch Orangerien reich geschmückten Bühne placirt worden war, während von den Theilnehmern heitere Lieder gemeinschaftlich gelungen wurden. Von den zahlreichen Toasten und sonstigen trefflichen Worten, die dem Mahle eine besondere Würze gaben, gebührt in erster Linie Erwähnung die von dem Vorsitzenden des Vereins Herrn Pollack gehaltene längere Ansprache, die mit einem dreimaligen begeisterten Hoch auf unseren Selbstenfasser endete. Herr Pollack führte der Gesellschaft die Entstehung und Entwicklung des Vereins mit klaren Worten vor Augen und betonte hierbei insbesondere, daß die Mitgliederzahl des Werkmeister-Vereins in dem kurzen Zeitraum des

Bestehens der Vereinigung auf 3000 Personen gestiegen sei und daß in dem verflochten Jahre an Hinterbliebene verstorbenen Collegen ca. 10.000 Mark zur Unterhaltung ausgezahlt worden sind. Ein Mitglied des Vereins toastete hierauf auf den Begründer des Verbandes, Conrad Zander in Düsseldorf, der mit einer kleinen Anzahl Collegen das große Werk der Vereinigung zu Stande gebracht. Von verschiedenen auswärtigen Vereinen waren Glückwunsch-Telegramme eingelaufen, die bei der Tafel von dem Schriftführer des Vereins verlesen wurden. Nach beendigtem Mahle wurde unter Musikbegleitung eine Polonaise durch den Garten aufgeführt, welcher im Saale der programmmäßige Ball folgte. Der Letztere hielt die Theilnehmer bis in den Morgen hinein in frohlichster Stimmung beisammen.

* [Kinderfest.] Ein prächtiger Frühlingstag, nur freilich etwas sehr warm, lag die Angehörigen des Kindergottesdienstes von St. Ulrich am Sonnabend Nachmittag in langen Zuge hinaus wollen und im kühlen Waldeshatten der Böllauer Heide das geplante Kinderfest in Scene geben. Gegen 2 Uhr erfolgte der Anmarsch der jugendlichen Schar, 750 Köpfe stark, von der Ulrichsstraße ab, in der die Kinder sich mit den Gruppenvorsteherinnen und Gruppenvorsehern vermischt hatten und nach einer Ansprache durch Herrn Dionaus Richter, dem verdienstvollen Leiter des Ganges, in geordnetem Zuge parades hinauswogen, voran ein Anabentrommlerchor, dem die Mädchen, lettere blühende Kindergehalten, mit feilichen Gewändern angethan, sich angeschlossen, während die Knaben in besonderer Folge folgten. Auf dem von der königl. Forstverwaltung freundlichst zur Verfügung gestellten Raume, feierndes und etwas zurück vom Kolthurne, war der Festplatz um 3 Uhr erreicht und nun lagerten sich die Kinder gruppenweise an den angewiesenen Stellen, um dann zunächst durch erfrischenden Trank, nach welchem alles schmachtete, erquickt zu werden. In weicher Fühlorgie wird zuerst warmer Kaffee genossen, der in mehreren großen Blechhallons auf einem Gelehrte des Herrn Fleischermeister Niesch an Ort und Stelle geschafft war und nun an die Kinder ausgeleitet wurde. Dazu gab es große Zwiebade und anderes Kaffeegebäd, was alles die frohliche Schar sich trefflich munden ließ. Dann aber nahmen die Spiele mannigfaltigster Art ihren Anfang, denen die wackeren Kleinen sich bis gegen 7 Uhr mit allem Eifer hingaben, nicht achtend des Schweißes, den sie dabei vergossen. Für einen kühlen Trunk war ebenfalls auf dem Wagen des Herrn Niesch Sorge getragen und zwar für die Jugend durch das reine unverfälschte Maß der Natur, für die erwachsenen Theilnehmer resp. Leiter des Festes durch schäumenden Biergenosß. Und es gab nicht wenig des Stoffes, aber allerdings des Durstes noch mehr! Die vorzüglichen Eltern hatten jedoch auch mögliche Eventualitäten ins Auge gefaßt und Besper- wie Abendbrot, auch wohl Limonade und Letzterwasser mitgenommen, so daß nirgend in dieser Hinsicht Mangel zu spüren war. Des Spielles Lust entfaltete ein reich bewegtes buntes Leben und Treiben unter den Bäumen des Waldes und in den Preisplätzen, wie Wettslauf, Sachspielen, Topfschlag bei den Knaben, Räthselräfen, Topfschlag und Verloosung bei den Mädchen gab es der drolligen Vorformnisse so viele, daß alle Zuschauer sich gar häufig daran ergötzen. Kein Kind kam ohne Preis davon und bestanden die in Schreibstiften, Farbstiften, Bilderbüchern mit beherrschtem Text, Schreibtaffeln, Brochen, Kettlein, Kreuzlein pp. Dazwischen tönte aus den jugendlichen Mäulern manch hübsches Lied in den Wald hinein und alles in allem nahm das Fest, durch keinen Unfall und keine Ordnungswidrigkeit gestört, den wünschenswerth angenehmsten Verlauf. Gegen 7 Uhr ward zum Sammeln gehalten, die Gruppen ordneten sich zum Zuge und frohlichen Sinnes traten Alle den Heimweg an, wobei Trommelklang und Gorgelklang zur Belebung wirksam beitrug. Auf dem Prachfelde vor dem Waldthor richtete Herr Dionaus Richter an die in weitem Kreise geschaarten Kinder herzhafte Worte über die bewiesene Wohlthätigkeit; während er allen Damen und Herren, die als Gruppenvorsteher resp. Vorsteherinnen ihm hilfreich zur Seite gestanden, seinen Dank aussprach, wobei er erwähnte, daß glücklicherweise nur vereinigte Stimmen seitens einiger Mütter unzulässige Anweisungen hätten veranlassen lassen wegen angeblichen Zukunftsommens mancher Kinder. Durch beglückende Ungenauigkeit, welche selbst in etwas zum Gelingen solch kostspieligen Kinderfestes beigetragen, werden sich die Leiter desselben indeß nicht beirren lassen und die Dankesworte, welche zum Schluß einer der Herren Gruppenvorsteher dem Herrn Director spendete, fanden in den Herzen aller Zuhörer lautesten Wiederhall, der sich in fröhlichem dreifachem Hochruß kund that. Alsdann ging es in unendlich langem Zuge der fern gelegenen Stadt zu, wo man um 9 Uhr, wohl etwas müde, anlangte.

* [Begrabnis.] Unter Bethelligung einer großen Menschenmenge fand am Sonnabend Abend auf dem hiesigen Friedhofe die Beerdigung des verstorbenen Vollziehungsbeamten Frosch statt. Außer dem Vereine der Krieger von 1866 welchem der Verbliebene seit Begründung desselben angehörte, hatten sich Deputationen anderer Krieger-Vereine, zahlreiche Kommunalbeamte und Freunde an dem Begräbniß betheilig, ein Beweis, daß sich der Verstorbene allseitige Liebe und Achtung zu erwerben verstanden hatte.

Verein von Lehrern an höheren Unterrichtsanstalten der Provinz Sachsen und der benachbarten Herzogthümer.

Gestern Mittag 11 Uhr fand die 3. ordentliche Generalversammlung des oben genannten Vereins in dem vom Directorium der Francke'schen Stiftungen freundlichst zur

Verfügung gestellten Prüfungsaal des Königl. Pädagogiums statt. Wie zu erwarten stand hatte sich eine große Anzahl Gymnasiallehrer aus allen Theilen der Provinz zusammen gefunden. Die Präsenzliste wies gegen 100 Mitglieder und Gäste nach; unter letzteren auch die Direktoren der hiesigen Stiftungen, Dr. Frid und Dr. Fries, die Beide den Bestrebungen des Vereins ein warmes Interesse entgegenbrachten. Der Vorsitzende, Direktor Dr. Anton (Naumburg) eröffnete die Sitzung gegen 11 1/2 Uhr. Nachdem er den Direktoren des Waisenhauses den schriftlichen Dank für gütige Ueberlassung des Versammlungs-saales abgeleitet hatte, wies dem Danke seitens der Anwesenden durch Erheben von den Klagen Ausdrück gegeben wurde, gab er Herrn Oberlehrer Dr. Euchsland (Galle) das Wort zu dem angekündigten Vortrage: „Die Bedeutung der Schwerkraft für den Menschen in physiologischer, sozialer und geistiger Beziehung.“ Die Anwesenden folgten den Ausführungen des Redners mit gespannter Aufmerksamkeit und werden wir die wichtigsten Punkte des Vortrages, der ein allgemeines Interesse in Anspruch nimmt, in einer der folgenden Nummern zu reproduzieren versuchen.

Die hierauf folgenden Verhandlungen betrafen lediglich interne Interessen des Vereins. Es handelte sich in zweiter Linie um Aenderung des Statuts durch Einschlebung der Worte „atademisch gebildet“ vor den Worten „Lehren“ in den eingangs angeführten Titel. Der dritte Theil der Tagesordnung betraf den Bericht des Herrn Dr. Aly (Magdeburg), über die am 5. Oktober vorigen Jahres abgethanen Delegirten-Konferenz aller Provinzialvereine des Staates in Breslau, die für sämtliche Theilnehmer eine außerordentlich befriedigende Verlauf genommen hatte. Eine sich hieran anschließende Besprechung der verschied. erwählten Vertreter der Gymnasiallehrer, die am 25. Februar dieses Jahres im Abgeordnetenhaus zur Verhandlung gelangte, betriedigte die Teilnehmer in hohem Maße. Es ist ja bekannt, daß nicht nur der Schulminister, sondern auch die Mitglieder des preussischen Abgeordnetenhauses nicht abgeneigt sind, den berechtigten Wünschen der akademisch gebildeten Lehrer nach vielen Richtungen hin Rechnung zu tragen. Es handelt sich hierbei wesentlich um Nangverhältnisse, Wohnungsangelegenheiten und ein Heiligtum. Die Gehaltsaufbehalter sowie die Ascentionsfrage dürften wohl vorläufig in nicht zu nahe Aussicht gestellt werden, namentlich bietet der letztere Punkt manigfache Schwierigkeiten.

Zu der für den 5. Oktober 1885 nach Berlin ergangenen Einladung zur Delegirten-Konferenz wurden zwei Herren deputirt, unter denen wiederum der um den Verein hochverdiente Dr. Aly (Magdeburg).

Hierauf folgten: Bericht über den Stand der Angelegenheiten der innerhalb des Vereins zu gründenden Sterbekasse, worüber die Herren Oberlehrer Meyer und Dr. Dietrichs (Halberstadt) referirten, und Bericht des Schatzmeisters über den Stand der Vereinskasse, nach deren Wichtigkeit und Decharge ertheilt wurde.

Die Wahl des Vorstandes für das nächste Vereinsjahr ergab eine Wiederwahl der Herren, die mit unveränderlichem Eifer die Angelegenheiten des Vereins geleitet hatten.

Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Magdeburg in Aussicht genommen, und knüpfte sich daran der Wunsch, in Zukunft überhaupt nur Magdeburg und Galle als Versammlungsorte zu bestimmen.

Zwischen 2 1/2 Uhr fanden die Verhandlungen ihren Abschluß und vereinigte sich hierauf die größte Anzahl der Vereinsgenossen im „Hotel zur Stadt Hamburg“ zu einem Mahle, das in der heterogenen Stimmung verlief. Eine gemeinsame Saalfahrt nach Giebichsheim und Trotha führte manchen, der hier einen Theil seiner Studienzeit verlebte hatte, unsere hiesigen Saalauer einmal wieder vor Augen und „Auf baldiges Wiedersehen am Saalestrand“ wird wohl mancher heimwärtsziehende alte Missionar ausgerufen haben, als er am Abend den gelächelten Mauern Galles den Rücken kehrte, um in Erwartung der in naher Aussicht stehenden Ertragschancen mit der gewohnten förderlichen und geistigen Frische seines verantwortlichen Amtes zu walten.

Provinz und Nachbarstaaten.

8. Söbzig, 14. Juni. Wie schon kurz mitgetheilt, feierte der Saalehochbund heute hierseits seine fünfte Bundesversammlung, zu welcher sich ca. 50 Teilnehmer eingeladen hatten. Nach Begrüßung der Gäste im „Schwarzen Adler“ um 9 Uhr Vormittags und nachdem einige eifrige Spieler in der Eile gleich ein paar vorläufige Partien gemacht hatten, eröffnete Herr Ende-Söbzig die General-Versammlung, welche verschiedenes Geschäftliches erledigte. Dann begannen die Turniere, von denen wir nur kurz die Preisräger mittheilen können. Ein neues Hauptturnier: I. Re. Richter-Schnebel, II. Re. Söllner-Wittenberg; zweites Hauptturnier: I. Leopold-Galle, II. Eime-Söberitz; erstes Nebenturnier: I. Herr-Gelbenberg, II. Brobst-Galle; zweites Nebenturnier: I. Söbzig-Söberitz, II. Kluge-Dehau, III. Holländer-Halle. Die Sieger erhielten Preise von zum Theil bedeutendem Werthe, ebenso wurden in einem Verlosungsturnier, ein acht Einzelsieger kleinere Preise verlost. Nach 1 Uhr begann das angekündigte Bindungs-turnier des Herrn Dr. Tarrath-Halle gleichzeitig gegen sechs Gegner, welches gegen 1/8 Uhr Abends mit einem glänzenden Siege des Gewannnen in allen sechs Partien endete. Diefem Kampfe wohnte ein zahlreiches Publikum bei. Ein gemeinsames Abendessen in Hofmanns Hotel vereinigte die Theilnehmer zum Schluß. Als Ort des nächsten Bundesfestes wurde Halle gewählt.

Während der Getreidefändler selber aus Seifersdorf am Sonnabend in Niederdorf bei Stollberg Getreide ablad und das ihm gebührende Pferd an dem Gefährten neben der lebenden Bede herumnachte, brang eine Kretzgerin an den Hals des Pferdes und biß sich dort ein. Der halbe Schmitz, so die Oter mit einer Zange heraus. Auf dem Wege zum Thierarzt fiel das Pferd, dessen Hals stark angeschwollen war, tod nieder.

Müßiggänger. Ein emünderer Postall ereignete sich am Donnerstag Abend auf der Ammerkrähe. Mehreren Mitglie-dern des hiesigen Velocipedclubs, welche von einer Tour

nach Ammern zurückkehrten, begegneten auf der Brücke einige Mannen und ein hier auf Urlaub befindlicher Sular mit ihren Liebstei; wahrscheinlich, um sich vor den Frauensimmern groß zu thun, griff einer der Mannen in das große Rad des Velocipeds des ersten Velocipedisten und warf das Gestirrt um, so daß der Daraufstehende in einem Augen-herunterstoß und das Velocipede zerstückelte. Dem zweiten Velocipedisten erging es eben nicht besser — derselbe wurde gleichfalls herabgeworfen und kam dabei in eine sehr gefährliche Lage auf die Einfahrt der Brücke zu liegen, das seine Geschickten ihn erst daraus befreien mußten. Er ging darauf auf die Thäter zu, um sie zur Reue zu jehen und nach ihren Namen zu befragen. Zur Antwort pachtete man ihn und drohte, ihn in die Ulmitrat zu werfen. Da gegen die Angekreiter nichts auszurichten war, requirirten die Angegriffenen in der Ammerkrähe Hilfe, doch auch mit dieser war es nicht möglich, die Uebelthäter zur Besinnlichkeit zu ziehen. Die Mannen fielen nicht erkannt, wohl aber der Sular, und vermöge dieses Umstandes wird es wohl gelingen, die Uebelthäter zu ermitteln. Die Anzeige ist heute Morgen erstattet.

Nordhauen. Ein junges Mädchen, welches mit seinem Bruder auf der Reite nach America bequamen war, lehnte sich gegen die wohl nicht vollständig gefüllene Kroupenhirn und stürzte zwischen Gise und Bartenen aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge. Sobald derselbe in Gise eingetroffen war, wurden Voten auf die Straße gelangt, um nach der Unglücklichen zu forschen, bald jedoch sah sie den Voten trüchlich und nicht weiter entgegen. Sie war so glücklich gefallen, daß sie nur einige leichte Hautabrisseungen davongetragen hatte. — Die von hier verbreitete Nachricht, daß der Postretirer Ziegler, der hier eine bedeutende Summe unter der Hand und dann entflohen, in Wittenberg gefasst sei, beruht lediglich auf Erfindung.

Nordhauen. Ein hiesiger Brauereibesitzer hatte einen neuen Brenner vorläufig auf Probe angenommen und aus diesem Grunde nicht zur Unfallversicherung angemeldet. Das Unglück wollte es, daß der Brenner sich einen schweren Fimmbel auf den Fuß fallen ließ, wodurch der Fuß so beschädigt wurde, daß er unbrauchbar werden mußte. Der Brenner hat gegen seine Arbeitgeber Klage auf Ertrag der erheblichen Krankheitskosten und auf Bewährung eines Jahresgeheldes von 600 M. angebracht und die Klage nimmeh in allen Instanzen gewonnen.

Handel und Verkehr.

Ungar.-Gsmöster 5 pCt. Eisenbahn-Bandbriefe. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Couresverlust von circa 1 1/2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Verantwortung für eine Prämie von 4 Pfd. pro 100 Mark. Die Ziehung erfolgt am 13. Juni. Zuerst werden 100000 Mark von 96 1/2, 26.80 Mt. Ferner, ercl. 88 1/2 Nembem 25.60 Mt. Nachprobrakte, ercl. 75 1/2 Nembem. 22.20 Mt. Angenehmer. — Gem. Raffinade, mit Fuß 31.75 Mt., gem. Mehlis I, mit Fuß 30.50 Mt., etc.

Boleien, 13. Juni. Wollmarkt. Der Markt ist beendet. Circa 1/2 der Walle ist unverkauft geblieben, wovon einen Theil die Besitzer mit zurücknehmen, während der Rest hier auf Lager geht.

Lohn, 13. Juni. Wollmarkt. Bis jetzt sind etwa zwei Drittel des angefahrenen Quantums verkauft. Das Geschäft ist schleppend.

Landsberg a. W., 14. Juni. Wollmarkt. Die Zufuhr ist größer als im vorigen Jahre. Das Geschäft ist schleppend. Es sind nur wenig Käufer am Plage und es fanden bis jetzt auch nur kleine Umsätze statt. Der Preisabschlag gegen das vorige Jahr beträgt 23 bis 42 Mark.

Bremen, 14. Juni. Die Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Ems“ und „Donau“ sind gestern Nachmittag in New-York eingetroffen, der erstere um 1 Uhr, der letztere um 3 Uhr.

Literatur.

Die Wunder der Welt Europa. Eine malerische Wanderung durch die Länder und Städte Europas, mit besonderer Rücksicht auf ihre geschichtliche Entwicklung, ihre kulturhistorische Bedeutung und die hauptsächlichsten Merkwürdigkeiten von Land und Leuten. Von Adolf Brenneke. Vollständig in 15 Bänden. 3 Bde. 1. Mit ca. 180 Holzschnitten nach Zeichnungen hervorragender Künstler. Straßburg i. E. H. Schulz u. Co. Verlag, 1885.

Die soeben ausgegebene 2. Fiehung des illust. Werkes „Europa“ führt den Leser zunächst durch die bedeutendsten Landschaften Portugals und dann auf durch Kastilien zu den Pyrenäen. Die Wunder ihrer großartigen Natur, die Mannigfaltigkeit der prärentischen Volksstämme und die historisch wie ethnographisch interessanten Städte werden in knapper Form geschildert; in den 16 Beilen, welche beispielsweise der Duobes republik Andorra gewidmet sind, ist uneres Grachens alles enthalten, was ein „gebildeter Leser“ unter der Zeit zu wissen noch thut. Am Schluß des Kapitels über die Pyrenäenhalbinsel zählt der Verfasser eine Reihe empfehlenswerther Werke über Spanien auf — ein dantescoer Hinweis für weiter treibende Leser.

Frankreich. Pyrenäenländer, seine Großstädte Bordeaux, Marseille und Lyon, seine weltlichen Hofenläge und die Eigenthümlichkeiten von Land und Leuten in der Bretagne und der Normandie werden alsdann eingehend besprochen. Das Kapitel über Frankreichs Nationalwohlstand, die Vaterlandsliebe, die Gerechtigkeit, der Franzosen läßt das unparteiische Urtheil des Professor Brenneke klar erkennen: er zeigt sich hier ebenbürtig vertraut mit der Entwicklungsgeschichte und den Kulturzuständen Frankreichs, wie wir es in seinem Roman „Am Paris“ vor Jahren anzuerkennen Gelegenheit fanden. Eine fein durchgeführte Charakteristik von Paris, seiner Weltstellung und seinen Bewohnern beschließt diese zweite Fiehung.

Telegraphische Nachrichten.

München, 14. Juni. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Abend nach Wien abgereist. Prinz Leopold, Herzog Ludwig und die Mitglieder der österreichischen Gesandtschaft waren zur Verabschiedung am Bahnhofe anwesend. London, 14. Juni. Nach einer offiziellen Mittheilung hat Salisbury nimmeh die Bildung eines neuen Kabinetes übernommen.

Der Herzog und die Herzogin von Connaught sind heute Abend wohlbehalten hier wieder eingetroffen.

Nachtrag.

Der historische Stuhl, den Fürst Bismarck bei der Unterhandlung vor Sedan mit Napoleon in Douchery benutzt hat, ist von Herrn Fritz Behmer durch Herrn Restaurateur Sauer, Besitzer des Restaurant „Zum Alten Fritz“ Friedrichstraße 211 in Berlin käuflich erworben worden und steht in dessen Restaurant zur Besichtigung für die Gäste aus. Die über das historische Möbel ausgestellte „Urkunde“, welche unter Glas und Rahmen ebenfalls ausgestellt ist, hat folgenden Wortlaut:

1870. Urkunde. Douchery, 19. Septbr. Wir Endesunterzeichnete bezeugen hiermit dem Herrn Au-

ton Valbain Schwarz aus Köln, daß er den historisch bekannten Stuhl, wo Graf Bismarck mit Kaiser Napoleon seine Unterhandlungen zur Kapitulation von Sedan begonnen, käuflich erworben, wie dieses durch Unterfertigen der beistehenden Zeugen rechtliche Mannhaft und den Besitzer des bekannten Stuhls bezeugt wird.

L. S. Beglaubigt Königl. Preuss. Kommandantur in Sedan. Es sind dem Eigenthümer sehr bedeutende Summen für den Stuhl geboten worden, derselbe will sich jedoch unter feiner Bedingung davon trennen.

In der Jungfernhöhe, dicht an der Tegeler Chaussee, brach gestern, Sonntag, in der fünften Nachmittagsstunde auf dem sogenannten Stangenberge ein Haidebrand aus, der bei der herrschenden Dürre leicht größeren Umfang hätte annehmen können. Der sofort herbeigeholte Förster Binger trat unter dem Beistand eines requirirten Jochkommandos des 2. Garderegiments, welches zum Postendienst bei den nahen Schießständen stationirt ist, die nöthigen Anstalten zum Aufwerfen durch Aufwerfen von Gräben etc., und verhinderte so eine weitere Ausbreitung des verderberden Elements.

Herr Emil Göze, der illustre Gast des Berliner Opernhouses, war Freitag Abend nach Besichtigung seines Gastspiels als „Lohengrin“ in Gefahr, verhaftet zu werden. Als Herr Göze das Opernhaus verließ, verfolgte ihn eine nach Hunderten zählende Menge mit Hurrahs und dem Rufe „Hierbleiben“. Den letzteren Auf-mißverstand ein des Weges kommender Schutzmann und schickte sich an, Herrn Göze festzunehmen; er forderte ihn auf, ihm zur Wade zu folgen. Keine Reklamation half, Herr Herr Direktor von Stranz und Herr Siechen, welche herzuwies, gelang es, Herrn Göze zu legitimiren. Dort ergriffen auch bald der Schutzmann, der seinen Versuch tennend, um Entschuldigung bat.

An dem Raubmörder Maschnat ist heute früh 6 Uhr auf dem Hofe des Pellenzengrundes Moabit das Todesurtheil vollstreckt. Maschnat hatte mit seinem Komplizen, dem Schmied Ernst Benné, am Nachmittage des 30. September v. J. die 63jährige Frau des kassischen Müllers zu Ruhlsdorf in ihrem Besitze überfallen und mittels Schläge mit einem Spaten gegen den Kopf getödtet. Sodann hatten sich die Mörder in den Besitz von dem vorgedachten baaren Gelde — ca. 300 Mark und einiger Kleidungsstücke gesetzt. Maschnat wurde einige Tage darauf in Königsberg i. Pr. ergriffen und Benné fast gleichzeitig hier in Berlin dingselbst gemacht. Der letztere, welcher sich bei der Bluthat weniger betheiligt hatte, wurde vom Schoubrgericht des Landgerichts I zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

Das Problem, mittelst des Telephons Tausende von Meilen weit zu sprechen, scheint nimmeh gelöst zu sein. Ein gewisser Mr. Gillet ergriffen vor Kurzem in dem Bureau einer Broterfirma in New-York und erklärte, im Stande zu sein, mit einem von ihm erfindenen Instrument, welches nicht größer als eine Taschenuhr ist, die ganze Welt in Verbindung setzen zu können. Man glaubte anfänglich, es mit einem Vertrieben zu thun zu haben, aber ein alsbald unternommener Versuch veranlaßte diesen Glauben in allgemeines Erstaunen. Es wurde nämlich die Erlaubniß erteilt, an einem Sonntag den Postal-Telegraph-Draht nach Chicago zu benutzen. Die Entfernung von New-York nach Chicago beträgt ungefähr 1100 englische Meilen. Der Erfinder reiste mit einem Heißluft-der Broterfirma nach Chicago, besichtigte dort die Schur des kleinen Apparates an den Telegraphendraht und unterließ sich mit seinem in New-York befindlichen Partner. Der Apparat funktionirte so vorrefflich, daß man das Tic-Tac einer Taschenuhr deutlich hören konnte. Ein zweiter Versuch wurde einige Tage später zwischen Newville (Pennsylvania) und New-York, auf eine Entfernung von 510 Meilen gemacht, und zwar mit demselben über-raschenden Resultate. Man hat an den beiden Endpunkten gesprochen, gesteuert, geflüstert, gepfeifen und Alles deutlich vernommen. Noch mehr: in Newville bildete man eine Kette von 4 Personen, und von den beiden End-männern legte jeder ein Instrument ans Ohr und das von New-York Gesprochene wurde von allen vier Herren gehört. Zu bemerken ist, daß der Draht New-York unter Wasser (North River) verläßt und bis Newville noch durch andere Flüsse führt und daß auf demselben Draht gleichzeitig der gewöhnliche Doppelgeschlechte stattfand. Die Entfernung und das Wasser bilden kein Hinderniß, und der Erfinder behauptet, man könne ebenso leicht und deutlich von San Francisco nach New-York, wie von New-York nach England sprechen. Es hat sich hier bereits eine Aftiengeellschaft gebildet, um das Patent des Herrn Gillet zu verwerten, auch für Europa, zu welchem Zweck einige Interessenten sich bereits nach England begeben haben.

General Grant's Zustand ist unverändert, ausgenommen, daß er neuerdings über Schlaflosigkeit klagt, die hauptsächlich durch die tägliche mehrfachige geistige Anstrengung verursacht wird, die er seinem Buche widmet. Das Werk ist bis auf die enthaltliche Durchsicht der Probebogen beendigt. General Grant hatte schließlich gehofft, daß sein Leben gehont werden dürfte, bis er sein Buch beendigen könnte. Dasselbe ist durchweg seine eigene Arbeit, worin er die Geschichte seines Lebens und seiner Feldzüge erzählt. Jetzt sagt er, sei er bereit zu sterben, wenn der Ruf komme. Er hat keine Hoffnung auf eine Verlängerung seines Lebens, sondern läßt, daß der Tod jeden Augenblick erscheinen dürfte, obwohl er noch einige Monate hinziehen mag. Seine Familie trifft Vorbereitungen, um seine Ehrengedächtnis und Reliquien nach Washington zu übermitteln, und der Kriegsminister hat zur Empfangnahme derselben einen Offizier nach New-York geschickt. Der General verläßt selten seine Behausung, er geht aber in wenigen Tagen nach Mount Mt. Greogor in den Catskill-Bergen für den Sommer überzuziehen.

Wilh. Homann, Tapezierer u. Decorateur,
große Branhansgasse 19,
empfiehlt sein Lager selbstgefertigter feiner
Polstermöbel, Bettstellen und Matratzen.
Atelier für moderne Zimmereinrichtungen nach neuesten Mustern.
Zurückgesetztes, blau- und grau-emaill.
Geschirr billigt zu verkaufen.
Louis Eder, Schmeerstr. 2.

Einen **Schloßer** oder **Schmied**, am
Feuer geübt, stellt ein Blumenstraße 12.
Sucht ein **Militärberechtigter** als
Kassendiener und **Büroarbeiter** bei
den **Franck'schen** Stiftungen.

Für mein **Material-Colonialwaaren-**
geschäft luche per sofort einen jungen
Mann als **Lehrling.**

A. Trautwein, gr. Ulrichstr. 30.

Bei einer hiesigen Herrschaft findet
ein **erfahrenes Stubenmädchen** zum
1. September bei **40 Thlr.** Lohn
einen **Dienst.** Näh. **Geißstr. 32, I.**

**Köchinnen, Stuben-, Haus- und
Kinderfrauen** erhalten Stellen durch
Kauline Fleckinger, Leipzigerstr. 6.

Ein ordentl. Mädchen wird zum 1. Juli
geucht **Schmeerstraße 2.**

Gefunde **Amnen v. Lande** wünsch ich
Stelle, **Köchin, Haus- u. Stubenmädch.** sof.
geucht d. **Fr. Nägischer, Rattelpforte 5.**
Som 1. Juli ab wohne ich **Markt 11.**

Ein **Mädchen** im Alter von 15-16 Jah-
ren, von anständigen Eltern, das Lust hat,
sich in allen häuslichen Arbeiten weiter aus-
zubilden, wird zum 1. Juli geucht. Näheres
Weidenplan 8, 1 Tr.

**II. Etage Leipzigerstraße 102
= 450 Mark. =**

2 Wohn. (44 Thlr.) H. Rittergasse 2, I.
Freundliche **Wohnung** an stille Leute,
75 Thlr., zum 1. Juli Anhalterstraße 2a.

Garcon-Wohnung, bestehend in 2-3
großen und hohen Zimmern, 1. Juli zu
vermieten. Näheres
Weidenplan 8, 8. Etage.

**Herrschaffl. Wohnung mit Bade-
Einricht.** 1. Etage, gr. Steinstr. 13,
Ecke d. Mittelstr., zum 1. Okt. zu verm.

Barfüßerstraße 10
ist die **3. Etage, 3 Stuben, 2 K. u.
Zubeh.** 1. Okt. zu vermieten. Nähe-
res **dieselbst in der Druckerei.**

Stube u. **Kammer** an einzelne Leute ver-
mietet **Brunnengasse 4.**

Anst. **Schlafst.** mit K. gr. Ulrichstr. 58, I. I.
Anst. **Schlafst.** m. K. gr. Ulrichstr. 22a, I.

1 **Wohnung** mit 2-3 Stuben, einigen
Kammern, Küche u. **Zubeh.** in den neue-
ren Stadtteilen oder den Vorstädten von
Salle wird zu **sofort** geucht. **Adr. unter
H. M.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **Kaden** mittlerer Größe, **Steinstraße**
oder **Geißstraße**, wird sofort zu **mieten** ge-
sucht. Näheres bei **H. Graefe**, große
Märkerstraße 7.

**Ich empfehle den geehrten Herr-
schaften meine Blätter u. Waschanstalt,
nur Familien-Wäsche**
gr. Wallstraße 24a.

Blasenkrankheiten
sowie **Geschlechtskr.** i. d. schlimmsten Fällen
heilt **sicher** ohne Berufst. **F. C. Bauer**,
Specialist, **Basel-Birmingen** (Schweiz).

Goseck.
Gasthaus z. Bergschlösschen.
Unterzeichnetem empfiehlt den hochgeehrten
Gesellschaften und Vereinen u. Ausflüglern
das reizend am Saalthal gelegene **Goseck**
mit seinen schönen Schloß- und Parkanlagen,
dasselbe ist seit 1. Juni **Eisenbahn-**
station.
Hochachtungsvoll
P. Prieztseck.

Sommer-Theater.
Kyffhäuser-Terrasse,
Wallstraße 1.
Dienstag den 16. Juni 1885.
Kyritz-Pyritz.
Poffe mit **Gesang** in 3 Akten von **H. Wilkens**
und **D. Justinius.**
Musik von **Gustav Michaelis.**

Generalversammlung
der **Vereinigten Dienstmänner (E. G.) zu Halle a. S.**
Den Mitgliedern der ver. Dienstmänner hiermit zur **Nachricht**, daß **Samstag**
den **21. Juni d. J. Nachmittag 3 1/2 Uhr** in dem **Restaurant** zu den „**Drei**
Schwänen“, **Nannichstraße 16**, unsere diesjährige **ordentliche General-**
versammlung stattfindet.
Tagesordnung: 1) Vorlegung des **Rechnungsberichts** vom 11. Geschäftsjahre.
2) **Neuwahl** des **Aufsichtsrathes** und des **Vorstandes.**
3) **Geschäftliches.**
Halle a/S., den 15. Juni 1885.
Der Aufsichtsrath der ver. Dienstmänner (E. G.)
Gustav Disting, Vorsitzender.

Café David.
Heute Dienstag Abends 8 Uhr
Grosses Militär-Concert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des
Königl. Magd. Füß.-Regts. Nr. 36,
unter Mitwirkung der am **Samstag**
in der **Saalstraße** **Bräuerei** mit 10
großen **Beisalen** aufgeführten **Klo-**
phon-Virtuosen **Herrn Jean Florus**
und **Kinder, 7 und 5 Jahre** alt
(**Knahe** und **Mädchen**).
Entrée à Person 30 Pf.
O. Wiegert, Kapellmeister.
Billets im **Vorverkauf 4 Stück**
1 M. sind in den **bekanntesten Ver-**
kaufsstellen zu haben.

Familien-Nachrichten.
Statt **besonderer Meldung.**
Heute **Morgen 4 1/2 Uhr** verschied
plötzlich und unerwartet unser lieber
Vater, Schwieger-, Groß- und Ur-
großvater, der Kaufmann
Samson Pintus
in seinem 75. Lebensjahre.
Dies zeigen um stille **Theilnahme**
bittend **tiefbetrübt** an
Halle a/S., den 14. Juni 1885.
die **Hinterbliebenen.**
Die **Beerdigung** findet **Dienstag**
den **16. Juni Vormittags**
7 Uhr vom **jüdischen Kirchhofe**
aus **statt.**

Nach **kurzer Krankheit** entschlief **gestern**
Nachmittag 5 Uhr unser **innigst geliebter**
Sohn, **Bruder** und **Enkel**

Fritz Kuhn
im **Alter** von 15 1/2 Jahren. Um stille
Theilnahme bittet
die **Familie Kuhn u. Angehörige.**
Halle, am 15. Juni 1885.
Die **Beerdigung** findet **Dienstag** **Nachmit-**
tag 4 Uhr vom **Trauerhause** aus **statt.**

Für die bei dem **Tode** und der **Beerdig-**
ung des **Vollziehungsbeamten Wilhelm**
Frosch uns bewiesene **Theilnahme** sprechen
wir **Allen** unsern **innigsten Dank** aus.
Die **Hinterbliebenen.**

Verlobt: **Dorothee Hurl** u. **Fritz Fes-**
sel (Hasselfelde); **Clara Zangen** und **Raul**
Friedel (Berlin u. Leipzig); **Therese Müller**
u. **Wilhelm Hedler** (Friedrichsstadt-Magde-
burg u. Zerbst); **Ida Fiedel** u. **Julius Döh-**
ler (Wudau).

Vermählt: **Heinrich Zschau** u. **Fran-**
ziska Bergl (Leipzig); **Max Etape** u. **Anna**
Klemm (Leipzig); **Martin Franz** und **Gerty**
Andreae (Magdeburg).

Geboren: Ein **Sohn:** **Hrn. F. Poppe**
(Wandorf); **Hrn. Fr. Otto** (Stahfurt); **Hrn.**
Nichard Levi (Berlin); **Hrn. Herm. Lieut-**
gang von **Widda** (Dresden); **Herrn**
Nudolf Voit (Grimma). Eine **Tochter:**
Hrn. Herrn. Krug (Dreslau); **Hrn. Langneff**
(Naumburg); **Hrn. Gustav Krümmel** (Dre-
sden); **Hrn. Diak. Müller** (Zwenkau); **Hrn.**
Dr. med. W. Reinhard (Wartzen); **Herrn**
Architekt Johannes Möbus (Dresden).

Gestorben: **Dr. Registrator Adolph**
Kellner (Wittenberg); **Hrn. Kasch Bernede**
L. Gretchen (Ternitz); **Hrn. H. Reichmuth**
S. Hugo (Naumburg); **Hr. Johann August**
Walther (Lindenau); **Hr. Aug. Wes** (Leip-
zig); **Hrn. F. A. Kröber** L. Kästchen (Leip-
zig); **Hr. Kantor emer. Christoph Drossin**
(Bernburg); **Hr. Eduard Jacob** (Meuditz);
Frau Pauline Tave geb. **Wambach** (Eilen-
burg); **Frau verw. Johanne Sophie Eyer**
geb. **Zwider** (Probstheida); **Hr. Buchdrucker-**
reibeisiger Karl Wilhelm Frahnert (Dresden);
Frau Christiane verw. Vogelgang geb. **Vib-**
ner (Frankenberg); **Hr. Otto Grabl** (Geme-
nitz); **Hr. M. G. Mertig** (Wittweida); **Frau**
verw. Johanne Harmsch geb. **Dyoff** (Cera).

Wer eine wirklich reichhaltige und gebiegene Zeitung lesen will, der abonniert
auf die

„Berliner Presse“

mit einem **täglichen Unterhaltungsblatt.**

(Zeitungs-Katalog 742).

Abonnementspreis 3 Mark pro Quartal.

Die liberal redigirte „**Berliner Presse**“ erscheint täglich in der Stärke
von 2-3 Bogen und ist jetzt die **gelenkteste** und **verbreitetste** Zeitung
in **Deutschland** geworden.

Die „**Berliner Presse**“ giebt ihren Lesern von allen Ereignissen schnelle
und eingehende Kenntniß, bringt **zeitgemäße** **Leitartikel**, eine **politische**
Mundschau, **Parlamentsberichte**, **ausführliche Lokal-Nachrichten**,
Gerichtsverhandlungen, **Lotterie-Ziehungslisten**, **Börsen- und Markt-**
berichte, einen **Courzettel**, **Feuilletons** aller Art, **Sonntagsplande-**
reien, **tägliche** **Depechen** über die jüngsten Ereignisse u. s. w.

Das tägliche Unterhaltungsblatt

enthält **Romane** und **Novellen** der **besten** **deutschen Autoren**, eine **bunte**
Chronik über **Vorkommnisse** aus **allen** **Welttheilen**, **Berichte** über
Theater, Musik und **Literatur.**

Mit **Mai** hat der **überaus** **interessante** **Roman** „**Der**
trunke **Dancker**“ von **F. du Boisgobey** begonnen, dessen **Anfang** wir **allen**
neu **hinzutretenden** **Abonnenten** auf **deren** **Wunsch** **gratis** und **franco** nachliefern.
Alle **Postanstalten** des **In-** und **Auslandes** nehmen **Abonnements** auf die
„**Berliner Presse**“ zum **Preise** von

3 Mark pro Quartal

entgegen.

Inserate haben bei der großen Verbreitung der „**Berliner**
Presse“ — mehr als **31000 Leser** — einen **besonders** **guten** **Erfolg** und
beträgt die **Spezialrate** **Colonnelle** oder **deren** **Raum** **40 Pf.**
Probenummern versenden wir **gratis** und **franco.**

Expedition der „Berliner Presse“,
Berlin SW., **Kommandantenstr. 7.**

Harzer Sauerbrunnen
aus **Grauhof.**



Dieses — natürliche Kohlensäure haltende — Mineralwasser
aus **Grauhof** bei **Goslar** ist ein **höchst** **angenehmes**, das
Verdauen der **Speisen** **förderndes** und **dabei** **billiges**

tadelloses Erfrischungsgetränk.

Wer dieses durch **Schönheit** und **Reinheit** des
Geschmacks und **stets** **gleichbleibende** **Frische**
auf **jeder** **Etiquette** **nebenstehende** **Schutzmarke** (in **rothem** **Druck**) und **auf**
dem **Kork:** „**Harzer Sauerbrunnen Grauhof**“ **eingedruckt** ist, da
häufig **ähnlich** **bezeichnete** **Wässer** **dafür** **verfolgt** **werden.**

Das **Generaldepöt** für **Sachsen** und **Thüringen:** **Otto Meissner & Co.** in
Leipzig. **Vorräthig** in den **meisten** **Mineralwasserhandlungen**, **Hôtels**, **Cafés**,
Restaurants u. s. w.

Freyberg's Garten.
Dienstag den 16. d. Mis. Anfang 8 Uhr
Grosses Concert (Militärmusik).
Zum **Schluss:** **Bengalische Beleuchtung** des **Gartens.**
Entrée 10 Pf. F. Welz.

III. Communal Wahlbezirkverein.
Monatsversammlung **Dienstag den 16. d. Mis. Abends 8 Uhr**
im „**Glauchauer Schießgraben**“
Tagesordnung: 1) **Mittheilungen** des **Herrn** **Pastor Knuth** über **kirchliche**
Angelegenheiten.
2) **Sachbericht** und **Rechnungslegung.**
3) **Vorstandswahl.**
4) **Die** **Grundstückserwerbungen** der **Stadt** im **Süden.**

Café David.
Donnerstag den 18. Juni cr.
zum **Besten** der „**Halleschen Ferienkolonien**“
Großes Concert
des **gesammten** **Halleschen Stadtvorstehers.** **Näheres** **später.**

Die Kunstausstellung
im **Saale** des **Volksschulgebäudes** ist **täglich** **von** **Vormittags 10 Uhr**
bis **Abends 6 Uhr** **geöffnet.** **Samstags** **während** **der** **Kirche** **geschlossen.**
Der **Vorstand** **des** **Kunstvereins.**

Für den **redaktionellen** und **Inseratentheil** **verantwortlich** **Julius Mundell** in **Halle.** — **Platz** **der** **Verantwortung** **(H. Klettchmann)** **in** **Halle.**